



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie bescheiden/ fürsichtig vnd weiß Ignatius inn geistlichen Sachen  
gewesen. Das X. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

müths gewesen ist: Also daß er sich in dem / so er einmal für  
das best / vnd zu mehrerm Lob / Ehr vnd Dienst Gottes  
zum förderlichsten erkennt / niemals vberwinden / noch  
sich / wann sich ihm schon der Gewalt / vnd stattliches An-  
sehen aller Menschen der ganzen Welt / widersetzt hette /  
das wenigst darnon hett lassen abwendig machen.

Wie bescheiden / fürsichtig vnd weiß Ignatius  
inn geistlichen Sachen gewesen.

Das X. Capitel.

**E**s hat ihm auch Gott ein sondere Gnad / vnd  
wunderbarliche Klüg vnd Weisheit / betrübtes  
Gewissen zutrösten / vnd zerüttete Herzen vnd Ge-  
müther wider zu Ruh vnd Friden zubringen / verlihen:  
Vnd das in so hohem vnd vollkömlichem Grad / daß iren  
vil / vmb Hülff zu ihm kommen / die ihr eigen Anligen nit  
recht anzeigen / noch nach Nothdurfft fürbringen können /  
also daß Ignatius das Innerlichst ihres Herzens durchs  
tringen / vnd ihnen eins Theils / wie sie sich bey iren selbs  
befunden / vnd doch nicht klagen konden / anzeigen vnd  
erklären / vnd andern Theils / wie eines jeden Anligen ers  
heischet / bequembliche Arzney erdencken vnd anwenden  
müßte: Solche Arzney aber war gemeinglich / daß er ih-  
nen etwas dergleichen / wie ihnen zu Müth war / erzehlet /  
welches im einweder selbs auch begegnet / oder doch zum  
wenigsten / an andern gesehen / probiert vñ erfahren hett.  
Vnd hiemit machet er sie von aller Melancholey vnd va-  
bermessiger Trawrigkeit so ledig vnd frey / daß sie ganz  
frölich vnd wolgetröst / von ihm giengen. Wir aber merck-  
ten vnd schlossen hierauf / Gott der Allmechtig hette Ig-  
natum darumb inn geistlichen Sachen so wol probiert  
vnd abgerichte / dieweil er einen geistlichen Vatter so vilen  
Söhns



Sohn vnd Kinder / vnd einen Hauptman vnd Vorgeser eines so grossen vnd also beschaffnen Kriegsheers / auß ihm zumachen gedacht war.

Es hett zu Paris einen Priester vnd Ordensmann / der eines sehr weltlichen vnd leichtfertigen Wandels / dem er nach allem seinem Vermögen zuhelffen / vnd ihne von diesem seinem so krummen vnd vnrechten Weg / darauff er sich begeben / abwendig zumachen lange Zeit begehret. Als er aber alle Päß / Thür vñ Thor dermassen verschlossen fand / daß er nit wuste / wie oder wo er einen Eingang zu ihm machen möchte / hat er sich zu letzten das zuthun entschlossen / das ich da erzehle wil. Als er an einem Sonntag früh / nach seiner Gewohnheit das hochheiligst Sacrament des Altars / in einer Kirchen / nicht weit von dieses geistlichen Behausung gelegen / empfahen wolt / gieng er zu ihm inn sein Haus / vnd bat ihn / vnangesehen / daß er ihn noch im Bötch fand / er wolte ihn / als der willens zcommuniciern / vnd aber seinen gewöhnlichen Beichtuatter nicht antrāse / zu Beicht hören. Der Religios hat sich nun anfänglich / als er Ignatium inn seinem Haus sahe / etwas entsetzt / vnd da er aber verstund / daß er ihm beichten wolt / sich noch vil mehr verwundert: Weil er aber dannoch gedacht / er köndte ihm sein Begehren nicht wol abschlagen / hat er ( wie vngern ers auch thet ) angefangen ihn Beicht zu hören. Nach dem sich nun Ignatius seiner täglichen Oberrettungen schuldig geben / saget er / er wolte sich auch noch etlicher Sünden / seines alten vnd vbelzugebrachten Lebens / die ihm sein Gewissen am meisten truckten / anklagen. Sahet demnach an / sich wegen der Schwach / vnd Blödigkeit seiner Jugend / auch wegen der groben Vnwissenheit seines biß dahin zugebrachten Lebens / mit so grosser Reu / so bitterlichem Schmerzen / vnd so vberstüssigen vnd heissen Zehern zubeklagen / daß  
der



der Beichtuatter / als er des beichtenden Ignatij zere  
 Enirsches Herz / vnd so herzliche Rew gesehen / seine eig-  
 ne Sünd vnd Schulden / eben mit so bitterm Schmer-  
 zen / vnd leidigem Herzen / als / der ihm vor seinen Füßen  
 lag / die seine beklaget / zubeweinen bewegt worden: Dann  
 Ignatius / mit dem von Himmel herab empfangnen  
 Licht / ganz genah vnd subtil erweget / vñ mit sehr wich-  
 tigen Worten vnd stattlichen Sprüchen aufseckelt vnd  
 erachtet / wie groß vnd vnermesslich Göttliche Majestat  
 so er verlegt / vnd wie groß vnd schönöd hingegen sein  
 Zuchtig: vnd Armüt seligkeit wär / damit er ein so hohe  
 Majestet geuehret vñ beleidiget herr. Item / wie fremde-  
 lich / gütig vnd barmherzig Gott gegen ihm / vnd wie vno-  
 erkandlich vnd vndanckbar er gegen Gott hinwider ge-  
 wesen wär. Vnd solches redet er mit so herzlichen vnd in-  
 nerlichen Seuffzern / ja mit einem so betrübtem vnd zer-  
 schlagnem Herzen / daß er schier kein ganz Wort machen  
 künde. Nach dem dann der Beichtuatter (damit ichs nit  
 zulang mach) in vorgehendem Leben Ignatij / gleichsam  
 ein Abcontrofchung vnd Muster seines gegenwertigen  
 Lebens gesehen vnd wahrgenommen / was er / Ignatius /  
 vber das so er / da er noch jung / noch weltlich / liederlich  
 vnd leichtfertig / vnd ehe dann er das Licht Göttlicher  
 Erkandnuß recht bekommen / wider Gott gethan / für  
 ein grosse Rew vnd Leid gehabt / vnd daß er so strenge  
 Büß / so er so vil Jar her darüber gethan / nicht für gnüg-  
 sam achtet / den schweren Last / so bitterm Schmerzens /  
 wegen seiner vorlangst begangner Sünden / einmal hins-  
 zulegen / vnd fallen zulassen / hat er güter massen wol er-  
 kennen vnd abnehmen mögen / daß er (als ein Priester vnd  
 Ordensperson) seine eigne Sünd vnd Laster / damit er  
 andere so schwerlich geergert / zubereuen vnd zubewe-  
 nen / vil mehr Ursach hette. Vnd durch solche Betrachte-  
 tung



tung/hat er dann den Eingang geöffnet/das der Strahl  
Himlischen Liechts / sein Herz durchscheinen können/  
vnd er sich dermassen verändert/das er angefangen den  
zulieben/ ab er dem zuuor ein Unwillen vnd grosses Ab-  
schewen getragen: Hergegen aber/ ab seinem gegenwertig-  
gem Leben ein herzliches Missfallen zuhaben / vnd das  
selbig zu bessern zu begehren: Also das er das Blätlein der-  
massen vnter sich/das er (Exercitia spiritualia) die geistliche  
Übungen / die ihm Ignatius selbs gegeben / vollbracht/  
vnd als bald darauf vber seine Sünd Büß zu thun / vnd  
ein so geistlichs / reins vnd keusches Leben zu führen / an-  
gefangen / das er nicht allein denen / die seines Ordens/  
sondern auch allen andern / die seiner Kundtschafft gehabt/  
nicht weniger Aufferbauung / dann zuuor Ergernuß ge-  
bracht hat: Inmassen / das er auch Ignatium / auff für  
hin zu einem Lehmeister / vnd geistlichen Vatter seiner  
Seelen / auff vnd angenommen / ihn für ein solchen geliebt  
vnd verehrt / vnd ihn allenthalben / für ein solchen bekennet  
vnd öffentlich außgeruffen hat.

Als er auff ein andere Zeit / sampt einem seinem geist-  
lichen Schüler oder Jünger / zu Paris vber die Gassen  
gieng / haben sie beyde einen armen / zerrißnen / schwachen  
vnd gar verblichnen Menschen / mit trawrigen Seuff-  
zern / für über sehen gehen: Vnd als Ignatius sein wahr-  
genommen / hat er vnbilglichen (ohn zweyfel auß Linge-  
bung Gottes / wie es sich im Werck erfunden) zu seinem  
Gesellen gesagt / er soll jetzt gedachtem armen Mann / auff  
dem Fuß nachgehen / vnd / was er ihn thun sehe / auch  
thun / so wolt er vber ein Kleins hinnach kommen. Der Ges-  
sell thut wie ihm Ignatius befohlen / vnd als gemelter  
arm Tropff zur Stadt hinauß kommen / hat er sich an ein  
weitgelegen / vnd von aller Gemeinschaft der Menschen  
abgesonderts Orth verfüget / vnd als Ignatij Jünger  
Ar sampt



sampt ihm dahin kōmen / vnd in gefragte / was ihm wār /  
 vnd was er da vmbgieng / gab ihm der arm: vnd trübse-  
 lig Mann zur Antwort vnd sprach: Ich such halt ein  
 Strick / damit ich mich selbs erhencke / dann ich Begehr zu  
 sterben / daß ich doch einmal von diesem ellenden vnd ar-  
 beitseligen Leben erlöst werde. Dann ich mit so grosser  
 Müß vnd Arbeit erfülle / mit so vil Schmerzen / Angst  
 vnd Noth vmbgeben / vnd vor so vil grosser Armselig-  
 vnd Trawigkeit so müd vnd dermassen zer schlagen / daß  
 ich gleich kein anders Mittel / Hülf noch Trost weiß /  
 dann einmal sterben / vnd mit eigener Hand mir selbs den  
 Todt anthun / damit ich den Tode nit zu tausentmal ko-  
 sten vnd einnemen müß. Als nun Ignatij Gesell solches  
 höret / sager er / er wāre auch mit vil vnd mancherley Arm-  
 seligkeit / Angst vnd Noth betranget / von denen er nicht  
 anderst / dann durch den Tode gefreyet vnd erlediget  
 möcht werden. Da sie also miteinander redten / kōmte J-  
 gnatius darzū / vnd redet seinen Gesellen an / als kenne  
 er ihn nicht / sprechend: Wer seyt ihr / warum seyt ihr so  
 trawig: Darauff hūß Ignatij Jünger an zuzittern /  
 vnd gleichsam mit schwankletem Munde zusagen / er wār  
 so hoch betrübt vnd beschwert / daß er kein anders Mittel  
 von solcher Betrangnuß ledig zu werden / wüßte / daß eben  
 den Todt. Da hat nun Ignatius angefangen ihn zurech-  
 ten / vnd ihm allgemehlich mit süßen lieblichen Worten  
 zuuerstehen geben / er solte bekennen / daß er Rew vnd  
 Leid vber sein vorigen so bösen vnd so vnbesunnen Fürsaz  
 habe / den freywilligen / vnd von im selbs erwöhlten Tode  
 fahren lassen / vnd das wahr Leben / das Gott der Herr  
 selbs ist / suchen / sich auff Gott verlassen / vñ all sein Hoff-  
 nung inn ihn setzen soll: Hieranff sahe gemelter Ignatij  
 Gesell den armen Menschen (vmb dessen willen allein die-  
 ses alles angelegt war) an / vnd sager zū ihm: Was hale  
 ich



ihz hiernon / ich wil für mein Theil / dises guten Manns  
 Rath folgen / dieweil ich Elerlich sihe vnnnd verstehe / daß  
 diser Todt / den ich mir selbs anwolt thun / wie kurz vnd  
 augenblicklich er auch seyn möchte / dannoch auch gewo-  
 lich vnd tyrannisch seyn wurde / vnd daß der nit ein End  
 an diser meiner gegenwertigen Trübsal / sondern einen  
 Anfang anderer noch vil mehr vn̄ grösserer Marter vnd  
 Pein / so mir / wann ich mich selbs vmbbrecht / in der Höl-  
 bereit seyn / machen wurde. Durch solches Exempel ist  
 nun der arm Mensch bewegt / vnnnd durch die holdselige  
 vnd liebliche Wort Ignatii / wider so getröst vnnnd beher-  
 zigt worden / daß er gesagt / er sey eben auch der Meynung /  
 vnnnd wölle von seinem so thörichten Vorhaben abstehen /  
 vnd saget Gott Danck / daß er jne / durch Hülff vn̄ Rath  
 eines solchen Gesellen vnd Mitgenossen seiner Trübselig-  
 keit / auß einer so grossen Gefahr errett vnd erhalten hetz.  
 Dise Geschichte hat mir eben der Jünger Ignatii / der sich  
 hierinn gebrauchen lassen / gesagt / wie er mir dann auch  
 dienechst darnor gemelte / von dem Religiosen erzehlt / vn̄  
 daß eben er der gewesen / der mit Ignatio zu gemeltem  
 Priester / da er ihm beichten wolt / gangen sey.

Die Lehr / vnd Zuchtmeister inn geistlichen Sachen /  
 die alle andere nach ihnen selbs regieren / vnnnd gleichsam  
 vber einen Leist schlagen / vnd inn dem Wandel / Leben /  
 Weiß zu betten / eben auff / vnd durch den Weg / den sie ih-  
 nen selbs tanglich / nutz vnnnd gut befunden vnd erfahren  
 haben / führen vnnnd laiten wöllen / pflaget er hefftig zu  
 straffen / vnnnd zusagen / es wäre ein sehr gefehlich Ding /  
 vnnnd ein öffentlichs Anzeigen / daß solche Leuth / die vn̄ <sup>1. Cor. 12.</sup>  
 unterschiedliche Gaben des H. Geists / vnnnd Mangfaltigkeit <sup>Ephes. 4.</sup>  
 Göttlicher Gnaden / dadurch er sein Gütig / vnd Barm-  
 hertzigkeit außzuteilen / vnd einem jeden auff besondere  
 Weiß / vnnnd nicht einem wie dem andern außzuspenden

Ar ij vnd



vnd mitzuteilen pfleret / Keins wegs recht bedencken noch erkennen.

Wie weit ein jeder auff dem Weg des Herren fortgangen / pfleret er nicht nach dem cufferlichen Ansehen / vnd wie sich einer von Geberten erzeiget / sondern auß dem Willen vnd Gemüth / so ein jeder hett / vnd nach dem erfolgenden Nutz vnd Frucht / zuerwegen vnd zuerachten / wie er dann die Gradus vnd Staffel der Tugenden / nit auß natürlicher Güte / vnd glimpfflicher Sittsamkeit / sondern auß dem Gewalt / den ihm ein jeder / im Kampff wider sich selbs / antheil / vnd nach dem Sig / den er an ihm selbs erhielt / zuurtheilen vnd zuerschetzen pfleret / also daß er die Bewegung / Wirkung vnd Vbungen der Natur vnd Götlicher Gnaden / ganz weißlich / artlich vnd künstlich abtheilet / vnd von einander vnterscheidet. Als er demnach einmals einen Brüder / der einer gar lebendig / frischen vnd hefftigen Natur / im Professhaus zu Rom ermahnet / daß er sich selbs vberwinden / vnd sein zu gähe / vnd gar zu frische Natur dämmen vñ niederrecken wolt / saget er: Vberwindt Brüder / vberwindt euch: Dann da ihr euch selbs vbergeweltiget / werdet ihr auch ein grössere Glori vnd Kron im Himmel haben / dann die andern / die nicht so vil zu kämpffen vnd zu überwinden haben. Vnd da nachmals der Minister gemelten Professhaus / in meinem Beysein / zu Ignatio kam / vnd vber den Brüder / dauon winhie reden / klaget / vnd saget / wie daß er vnruhig / gar wenig mortificiert / vnd vngehorsam wär / da hat sich Ignatius / als der die Sach / nicht nach dem Gewicht / vnd Meynung des gemeinen Haußes / sonder nach der Wahrheit / vnd seiner sonderbaren geistlichen Weisheit ponderieret vnd erweget / zu gedachtem Minister gewendet / vnd gesagt: Gmach an / gmach an Minister / last euch das nicht schwer fallen / noch zu hoch bekümmern



Bekümmern. Dann so ich die Wahrheit soll sagen / so hale ich genzlich darfür / der Brüder / den ihr für gar zu frisch / zu unrühig / vnd für vngheorsam halt / hab in disen nechst uerschinen sechs Monaten mehr Frucht geschafft / vnnnd auff dem Weg der Vollkōmenheit / wahrer Mortification vnd Abtrōdtung seines Wirts vnd Willens / weiter fortgeschritten / dann andere in einem gangen Jar / vnd nennet hiemit zwen / auß den allerzüchtigsten vnd sitfamisten / so inn ganzem Hauß mochten seyn / vnd die man gleichsam als für einen Spiegel / vnd Vorbild der Geistlichkeit / in mehrgedachtem Hauß hielt. Darauf man dann leicht sehen vnd abnemen mag / daß Ignatius nicht den eusserlichen Schein / noch die natürliche Holdseligkeit / vnnnd sanffte Natur / so behürte zwen Brüder an ihnen hetten / angesehen / die gründliche Tugend / vnnnd wahren beständigen Fortgang in geistlicher Vollkommenheit / darnach zuermessen vnnnd abzuwegen / sondern denselbigen / nach dem gewissen vnd vnfehlbarn Gewicht / das da ist der Gewalt / den ihm einer selbs anthüt / vñ der Fleiß vnd Sorgfeligkeit / die einer hat / wider sich selbs zustreitten / vnnnd den Sig wider eigen Fleisch vnnnd Blüt zuerhalten / erwegen vnd aufgemessen hat : Welche Sorg dann billich vñ so vil desto grösser / vnd desto verdienstlicher geacht vnnnd gehalten soll werden / je schwerer der Kampff / vnnnd je rebellischer / widerpenniger vnnnd hartneckiger die Natur / die man zuüberwinden begehrt / an ihr selbs ist / vnnnd im Werck erfunden wirdt.

Wiewol er nun aber mehr von einem Frommen / Einfeltigen / der voller Andacht vnd Liebe Gottes / dann von einem Wolgelehrten / der doch sonst nicht so vollkommen hielt: so gab er doch mehr Achtung / vnd wendet grössern Fleiß für / wie er einen Gelehrten / vñ andere / die mit etwan einem sondern Talent oder Geschicklichkeit begabt waren /

Rr ij dann



dann einen Einfeltigen / der nichts anders künde / dann fromb vnd andechtig seyn / erhalten möchte: Vnd das allein darumb / daß die Gelehrten vnd Erfahrenen / an dem neben Christenmenschen mehr dan die Einfeltigen Frucht schaffen / vnd Nutz bringen mögen.

Er pfleget zusagen / die Religionen / welche kein gewisses noch beständiges Einkommen haben / sondern von täglichem Allmüßen leben müssen / mögen nicht lang wehren / noch bey ihrem Institut erhalten werden / es sey dan / daß sie durch diser zweyer Dingen eins / die Liebe vnd gönstigen geneigten Willen einer ganzen Christlichen Gemein / gewinnen vnd zuwegen bringen / daß sie nemlich ihnen das Volk / eintweder durch Büßwerk vnd Strenghheit des Lebens / oder aber durch Nutz vñ Frucht den sie schaffen / gönstig vnd anhengig machen. Dann eben dise zwey Ding seyen / die den Menschen ihre Herzen bewegen / daß sie eintweder auß Verwunderung / Auerentz vnd Ehrerbietung / oder auß Liebe vnd Danckbarkeit / von ihren Haab vnd Gütern / reichlich Allmüßen zu geben / vnd milte Handreichung zuthun pflegen.

Er brauchet nicht leicht / oder ohne gefehr / ein jede Person / zu Gottesdienst betreffenden Sachen / sondern bedacht sich all Zeit ganz fleißig vnd wol / was er einem oder andern befehlen oder aufferladen solt: Also daß er niemaln / oder doch schwerlich vnd gar selten einender andere regieren / oder einiges Ampt verwalten solt / seget / er wäre dann zuvor wol probiert / vnd zu solcher Verwaltung tauglich / abgericht / vnd wolerfahren: Wiewol er zu Rom / da er sie vor seinen Augen heet / zu Zeiten auch solchen Personen / die noch nicht sonders erfahren / damit er sie versüchet / probieret / vnd ihnen (also zureden) die Puls griffe / vnd sehe was hinder ihnen stecke / vnd was sie für ein Talent / oder Vermögligkeit von Gott empfangen hetten /



hetten/ dergleichen Empter oder Verwaltung auffleret  
get.

Er hat auch sonders grossen Fleiß fürgewendt / das  
mit nit newe vnd fremde Opiniones, vn̄ sonderbare Mey-  
nungen/ noch das wenigist / das die einfeltige vnn̄d auff-  
rechte Lautter/ vnd Reiniĝkeit des Catholischen Glau-  
bens/ bemackeln oder besflecken/ noch den güten Leumüth/  
Ruff vnd Namen vnser Religion schwächen/ verkleinern  
oder vertunckeln möcht/ an einigē Orth der Societet ein-  
risse/ od̄ auffgebracht wurde. Damit derhalbē die Vnfern/  
auff dem Studio, vnn̄d Erlehnung Hebraischer Sprach  
villleicht nicht etwas schöpfften / dadurch sie newe Inter-  
pretationes vnn̄d Auflegungen / oder sonderbare Sinn/  
vnd seltsame Meynung in heiliger Schrift zusuchen / ge-  
zogen vnd bewegt möchten werden/ hat er geschafft vnn̄d  
verordnet/ daß die Vnfern vulgatam editionem, die gemein-  
ne Dolmetschung gemelter heiliger Schrift / welche so  
vil hundert Jar her / in der Kirchen Gottes für beweht  
gehalten worden/ behalten/ defendieren vnd handhaben  
sollen/ welches dann das heilig/zū Trient gehalten Con-  
cilium nacher/ in seinen Decretis vnd heilsamen Satzun-  
gen gleichfahls auch beschlossen vnd bestetiget hat / inn  
dem es außdrucklich befohlen vnd gebotten / daß alle Cas-  
tholische/ gemelte Edition vnn̄d gemeine vralte Dolmetz-  
schung/ als autenticam, glaubwürdig vnd beweht behal-  
ten/ beschützen vnn̄d vertheidigen sollen. Vnn̄d eben diser  
Ursachen hat er auch nicht gewölt / daß einigē Büch/ so  
von einem bösen / verworffnen oder argwöhnischen Au-  
thore geschrieben worden/ wie güte es auch sonst seyn möch-  
te/ in der Societet gelesen solt werden. Dann wann man  
ein gütes Büch/ eines bösen Authoris oder Scribenten list  
(pflaget er zusagē) so gefellt einem anfenglich das Büch/  
vnd allgemehlich fengt man auch an / den Authorem zu  
lieben/

sc̄s. s. sub  
Paulo IV.



lieben / also daß solche Liebe / des Lesers Hertz / ehe dann man es recht wahrnimbt / fein lieblich durchringt / vñnd die Affection vñnd göñsliche Zuneigung gegen dem Scribenten / das Gemüch / deren so es lesen / dermassen einnimt vñnd besitzt / daß einer nachmals vil desto leichter / auch der Lehr / desselbigen Authoris anhengig zu werden / vñnd alles was er geschriben / für wahr zu halten / beredt vñnd bewegt wirdt: Vñnd da man solchem anfenglich nit als bald Widerstandt thut / werde zuletzt schier gar weder Hülf noch Rath mehr seyn. Vñnd solches hielt er nun sonderlich von Erasmo Roterodamo / vñnd andern seines gleichens Authorn vñnd Scribenten / auch lang zuvor / ehe dann die gemein Catholisch Kirch / ihre Werck vñnd Schrifften / wie wir nacher gesehen vñnd erfahren / censiert / verworffen vñnd als schedlich verbotten hat. Dann die Geislichen (wieder heilige Basilins ganz wol darvon redt) der Ketzer Bisch / je billich fliehen vñnd meiden / ja dieselbigen / als einen Greuel hassen vñnd schewen / vñnd allein die Bücher so gerecht vñnd beweert / lesen sollen: Also daß sie ihre Augen Feines wegs auff verworffene vñnd verdambte Bücher zuwenden haben / als deren Wort vñnd Lehr (wie der heilig Apostel Paulus sagt) nit anders als der Krebs / vmb sich freffen / vñnd je lenger je weiter kriechen.

Basil. ferm.  
3. de exer-  
cicio pau-  
pertatis.

2. Tim. 3.

So hat er auch eben so güten Fleiß ankehrt / damit das Gebett / Mortification vñnd Andacht / von ganzer Societet / inn grosser Acht gehalten / vñnd nach gewisser vñnd vnfehlbarer Regel / wahren Frucht vñnd Fortgangs inn geislicher Vollkommenheit / vñnd nit nach den vnge wissen vñnd zweyfelhafftigen Regeln / welche die Vnerstendigen zubetriegem / vñnd mit ihrem falschen Schein vñnd Glantz zuuerblenden pflegen / eracht vñnd erwegen sollen werdē. Wie dan auß dem / wir jezund erzehlen wollen / ein jeder leichtlich abnemen vñnd erachten wirdt können.

Im



Im 1553. Jar/ist ein Ehrwürdiger Vatter vnd Prie-  
 ster auß dem Predigerorden / mit Namen Reginaldus /  
 ein sehr weiser vnd verstendiger / vast geistlicher / vnd inn  
 seinem Orden ein fürnemer Mann / vnd vnser Societets  
 sonders guter Freundt vnd Gönner / einsmals / als nemb-  
 lich den 23. Maij / zñ Ignatio / shne heimzuszuchen kom-  
 men: Vnd vnter andern / so sie / in meinem Beyseyn / mit  
 einander redten / war auch diß eines / wie daß nemblich zñ  
 Bononia inn einem Frawenkloster / das er zunerwalten  
 hett / vnter andern Junckfrawen eine wår / die mit wun-  
 derbarlichen Tugenden / vnnnd sehr hoher Betrachtung /  
 vñ vber die massen andechtigem Gebett begabt wår / wel-  
 che in dem Gebett sehr offte verzuckt / vnd ihrer eusserlichen  
 Sinnen dermassen entsetzt vnnnd beraubt wurde / daß sie /  
 weil die Verzuckung wehret / wed das an sie gehalten Sewr /  
 noch andere Torment vnnnd Pein / die man ihr anhet /  
 wahrnam noch empfunde / also daß einer nicht vnbillich  
 meynen solt / sie wår gar todt / außgenommen inn denen  
 Dingen / darinn sie ihrer Ebbtrissin zugehorsamen hett.  
 Dann so bald sie der selbigen Stim / oder einer andern / die  
 ihr inn ihrem Namen ruffet / höret / stund sie von stundan  
 auff: Zñ dem saget er auch / sie hette auch zu Zeiten die  
 Wahlzeichen des heiligisten Leydens vnser Herrn Je-  
 su Christi an Händen vnnnd Füßen / vnd ihr Seiten eröff-  
 net / so lieffe auch das Blüt nit anderst von ihrem Haupte  
 herab / als wann es mit einer sehr spizigen vnnnd hardtste-  
 digen Dornentron durchstochen wår: Vnnnd dergleichen  
 Sachen erzehlet er von ihr noch vil mehr / mit vermelden /  
 wie er solches / da es ihm von andern gesagt / nit glauben /  
 sonñ es mit seinen Augen sehen / vnd mit eignen Händen  
 selbs greiffen wöllen: Vnnnd fraget demnach Ignatium /  
 was er darvon hielt: Dann er kōndte es nicht durch auß  
 für güt halten / so dörfte ers auch nit wol gar verwerffen  
 Es noch



noch böß heißen. Auff diß gab ihm Ignatius / allein diß  
 Wort zur Antwort: Vnter allem / so Erwer Ehrwürden  
 bisher erzehlet / ist nichts / das weniger verdecklich / oder  
 bey dem minder Gefahr zubeforgen / dann daß sie von ih-  
 rem willigen / vnd all Zeit bereiten Gehorsam vermeldet ha-  
 ben. Als nun aber wolgedachter H. Vatter Reginaldus  
 hinweg gangen / habich mich zu Ignatio gewendet / vnd  
 ihn allein also in Geheimß gefraget / was er doch eigentlich  
 von diser Sachen hielte / darüber ihn diser Ehrwürdig  
 Vatter ersücht vnd Nachsgefragt hette: Darauf er mir  
 geantwort / es gehöre Gott allein zu / sich in die Seelen ein-  
 zusenden / ihr seine Gaben einzugießen / vnd sie durch sei-  
 ne Gnaden zueheiligen / vnd das thü er etwan zu Zeiten  
 so heuffig vnd vberflüssig / daß die Völle des senigen / das  
 die Seel inwendig inn ihr selbs befindt / auch etwan auß-  
 wendig an dem Leib erscheint / mit gewalt herauf bricht /  
 vnd sich mercklich sehen läßt: Jedoch geschehe solches gar  
 selten / vnd widerfahre allein den besondern vnd sehr lies-  
 ben Freunden Gottes. Vnd weil aber der Teuffel keinen  
 solchen Gewalt habe / daß er sein Wirkung ohne Mittel  
 in der Seelen vben köndte / so pfleg er die Seelen der Ein-  
 feltigen / als die vnbestendig / wanckelmütig / vnd newer  
 vnd eitelere Dingen fürwitziglich begirig seyn / mit fals-  
 chem Schein / so er an den Leibern erzeiget / vnd sehen  
 leß / zubetrogen vnd zuuerführen: Er hat mir auch / sol-  
 ches zubestetten / etliche mir nicht vnbeandte Geschichte  
 vnd Exempel angezogen: Wie ich dann auch verstan-  
 den / es habe nacher mir obgedachter Bonontensischen  
 Klosterfrawen / einen sehr bösen Ausgang gewonnen /  
 also daß der Flantz / damit sie in der Menschen Augen groß  
 schiene vnd leuchtet / zu einem Rauch worden / vnd inn  
 Lufft verschwunden sey.

Als auch Martinus della Croce / so dazumal noch in  
 den



den Probiersarn der Societet / nacher aber des Collegij zu Coimbra Rector gewesen / vnd inn dem 1557. Jar / zu Rom ganz seligklich gestorben / im 1541. mit Ignatio Sprach hielt / vñ vnter anderm auch von Frawen Magdalena della Croce Meldung geschah / also daß er Martinus etliche Wunderding von seztgemelter Frawen erzehlet / vnd saget / wie er mit ihr geredt / vñnd befunden / daß sie / seines Erachtens / auß den heiligsten vnd weisesten Weibern eine wär / so man diser Zeit / inn der ganzen Welt finden möcht: Hat in Ignatius ernstlich gestrafft / vnd mit Worten wol hergenommen / sprechend / es wolte sich keins Wegs gebüren / daß einer von der Societet / also / wie er thet / von einer solchen Frawen halten / reden vñ handeln / noch die Heilig / vnd Frömbkeit / nach vnd auß denen Dingen / nach denen ers dann erweget / erachten vñnd aufmessen solte. Es hat sich auch auß dem / so nach etlich vil Jaren / in Hispanien / von diser Frawen an Tag kommen / sein befunden / daß Ignatius hierinn recht dar an gewesen / dann sie nacher / vnangesehen / daß sie für sehr heilig / vnd mit vilen Offenbarungen vñnd Erleuchtungen von Gott begnadet vñ erfüllt / gehalten wurde / von der heiligen Inquisition eingezogen / vñnd wegen daß sie Freund / vnd Gemeinschaft mit dem leidigen Teuffel gehabt / zu gebürlicher Straff genommen worden.

So hat er auch einmals einen Priester / der mit einem Nonitzen conuertiert vnd Sprach hielt / als ich auch darbey / zu sich beruffen / vnd ihne gestrafft / daß er ihne Exempel von solcher Leutchen Tugenden / die eines seltsamen Geists / ein sonderbare Weis zuleben führten / vñnd (wie man saget) offte verzuckt vnd im Geist erhaben wurden / erzehlet: gleich als wann eben inn disen Dingen die Heiligkeit / vnd wahre Tugenden stünden: Diweil doch die Nonitzen vnser Religion / als inn deren Herzen vnd



Gemüthern / weil die noch zart vnnnd weich / die wahren / gründeliche vnd bestendigen Tugenden / getruckt vnd eingepflantz / vnd allerley Betrug / so sich inn ersten Ansehen / der noch neuen vnnnd erst angehenden Geislichen / wann man die nicht mit sonderm Fleiß vnd Fürsichtigkeit verhütet vnnnd vermeidet / einzuschleichen / ihu vberhand zunemen pflegen / abgewendt sollen werden / weit anderst sollen gesinnet seyn. Dann se vil vnd groß daran gelegen / das der Baum ( soll er anderst recht einwurzeln / gerad auffwachsen / vnnnd wol zunemen / mit guter Sorg / Fleiß vnd Auffmerckung eingesetzt vnd gepflantz werde: So ist nun auch gewis / das man zur Zeit der Profession einschneid vnd sämle / was man im Nouitiat gesäet vnnnd gepflanzt hat.

Sein Will / Wunsch vnd Begehren war / das die Frommen vnd Gerechten frisch vnnnd gesund / die Vngerechten vnd Gottlosen aber dargegen schwach vnnnd krank wären: damit sene ihre Kräfte vnnnd leiblichen Gesund / zum Lob vnd Dienst Gottes vben vnnnd brauchen möchten / vnd dise / darinn das sie sich schwach vnd vnuermöglich befunden / sich eintweder zu Gott bekehrten / oder ihne doch zum wenigsten / nicht so schwerlich / noch so offte vnehreten / vnd wider seine Gebott handleten / dem Spruch des Propheten ( Contere brachium peccatoris. Zerschlag vnd zerbrich dem Sünder sein Arm ) sich hiemit vergleichend.

Da er vnter seinen Vnterthanen etwan einen antraff / der seinem Güt dunccken etwas zuvil nachhenget / vnd sich demnach nicht so vnterthenig / noch so gehorsam / als wol recht vnd billich / erzeiget / sondern von dem Weg rechter Vernunft vnnnd Billigkeit / durch vnordenliche Neigung vnnnd Anmütung abwiche: Dem Begegnet er / vnd brauchet die Waffen der Sanfftmüt vnnnd Gedult



so glimpfflich vnd artlich wider ihn / daß er sich zu letzt sei-  
ner grossen Liebe einweder vberwunden vnnnd gefangen  
geben / oder sich doch mit seiner Schuld / Irthumb vnnnd  
vnbillicher Handlung / so öffentlich vnnnd dermassen her-  
aus lassen müßte / daß er ganz vnnnd gar kein Entschuldig-  
ung mehr fürwenden möchte.

Er pfleget auch zusagen / der Teuffel versüch vn̄ vbers  
gehe den Menschen zu Zeiten so gewaltig / daß es sich ans-  
sehen laß / als wär er gar von Sinnen kommen / vnd daß  
die Leuth alsdann einweder der Natur / oder menschl-  
cher Schwach / vnnnd Kranckheit zumessen / was doch  
wahrhafftig auß Anfechtung vnd Versüchung des Teuf-  
fels erwechset vnd herkombr.

Desgleichen gab er auch für gewiß für / daß der Teuf-  
fel / wann er einen vnuersehenlich anlauffen / vnd gählin-  
gen in ein Sünd stürzen wil / fleißig Acht gebe / daß er ihn  
bey nächlicher Weil / vn̄ wann er gleich erst vom Schlauff  
erwachet / angreiffe / vnd ihne / ehe vnnnd dann er sich mit  
güthen heiligen Gedancken / mit denen vns Gott der Herr  
zufürkommen pflegt / bewaffnen könne / vn̄ eine Phans-  
tasey / vn̄ schändliche Gedancken fürwerffe vnd einbilde.

Er hielt für sehr nutz vnnnd güet / daß einer / wann er  
hardt bestritten vnd angefochten wirdt / einen / zu dem er  
sein Züflucht haben / vnd von dem er mit güthen Vermah-  
nungen / vnd heilsamen Râthen getröst vn̄ gesterck mög  
werden / ander Hand habe: damit die Seel an Schütz  
vnnnd Schirmern keinen Mangel hab / da ein so grosse  
Wenig der bestreitenden Teuffeln / die sie zubeschädigen /  
sha gar in Verdammniß zubringen begehren / zugeden vnd  
verhanden seyn / vnnnd gleich als wie ein Nagel mit dem  
andern angeschlagen wirdt / also auch der Gewalt der zus-  
setzenden Feind / mit treuem Rath vnnnd starckem Bey-  
standt güther freunde / vberwunden vnd versagt werde.

Es ij So



So pfleget er auch zusagen / es wär Göttlicher Güte  
 besonderer Brauch vnd Eigenschafft / daß / so der Teuffel  
 am sterckisten angriff / zum krefftigsten zubeschützen:  
 Vñ was er / der Teuffel / zum meisten begehrt zuboden zu  
 stürzen / zum sterckisten zubewestigen / vñnd die schwere  
 Müß vñnd Arbeit / so der Mensch inn dem Streit vñnd  
 Kampff / wider die höllische Feind aufstehet vñnd erdul-  
 det / mit sonderen hohen Gaben vñnd Himlischen Trost  
 zubelohnen vnd reichlich zuvergeltten.

Er hat auch zu Zeiten ganz gleichförmige Kranck-  
 heiten / vñnd einerley Anligen / mit ganz vnterschiedlichen /  
 vñnd gar widerwertigen Mitteln vñnd Erzneyen curiert  
 vñnd geheilet: Also daß er etwan einem mit süßen / lieblich-  
 chen vñnd holdseligen / vñnd hergegen einem andern / mit  
 scharpffen / hardten vñnd rauchen Mitteln geholffen / vñnd  
 sichs doch zu letzten allwegen befunden / daß mit einem jes-  
 den / die Erzney / die ihm zum nützlichsten / heilsamsten /  
 vñnd am allerfüglichsten gewesen / fürgewendt vñnd ge-  
 braucht worden: Also daß zusehen / daß er diese sonderbare  
 vñnd Himlische Weißheit / damit er höchlich begabt / wie  
 die nicht all Zeit einerley vñnd gleichförmig gewesen / also  
 auch nit all Zeit auff eine / sondern auff vil vñnd mancher-  
 ley Weiß geübt vñnd gebraucht hat.

Sonderlich aber hat er solche Wengel vñnd Kranck-  
 heiten / die nummehr veraltet / vñnd sehr tieff inn die Seel /  
 Herz vñnd Gemüch des Krancken eingewurzelt / zuheil-  
 len / grosse Krafft vñnd wunderbarliche Gnad von Gott  
 gehabt. Die Person aber / deren er zuhelffen sich vnters-  
 kund / pfleget er auff alle Seiten / dermassen rumb vñnd  
 numb zutehren / vñnd so vil vñnd so mancherley Mittel mit  
 ihr fürzunehmen / daß nicht leicht einige geistliche Kranck-  
 heit / so hardt vberhand genommen / noch einige Schuld  
 oder Laster / so tieff eingewurzelt / die er nicht genzlich ver-  
 eriben /



triben vnd geheilet/vnd vom Grundt außgerenttet hett:  
 Vnd hiezü brauchet er nun/wie gemelt/vil vnnnd man-  
 cherley Mittel vnd Weg/vnter denen diß nicht das weni-  
 gste/das sich der/so sich zubessern begehret/sein Gewissen/  
 durch sonderbares Examen vnd Erforschung/so vil das  
 Laster/das er ihm selbs abzuziehen begehret/belanger/  
 sehr offte vnd genauh/vnd solches auch zu gewissen vnnnd  
 bestimten Zeit vnnnd Stunden/examinieret vnnnd erfors-  
 chete. Damit aber solche Erforschung nicht vergessen/  
 noch hinderstellig blibe/befahle er/das der/den er vnter  
 solcher seiner Cuhz hett/vor dem Essen/vnnnd wann er  
 schlaffen gehen wolt/einer ihme zuuerordneten vertrew-  
 lichen Person/Rechen schafft geben/vnnnd anzeigen solt/  
 ob er gemelte Erforschung seines Gewissens/auff fürges-  
 schribne Zeit/vnnnd wie es ihm befohlen/verricht hab oder  
 nicht. Ein anders Mittel war/das der/so sich eines Man-  
 gels oder gewohnten Lasters abthün wolt/andere/die  
 mit eben dergleichen Mängeln vnd Gebrechen behafftet  
 wären/zuerinnern vnnnd zuermahnen schuldig seyn solt/  
 vnd andere ihn hinwiderumb ermahnen vnd straffen sol-  
 ten: Darneben gab er gleichsfahls den Rath/das ihm ei-  
 ner selbs ein gewisse vnd bestimmte Straff oder Büß fürne-  
 me/die er/als offte er in das Laster oder Mangel/damit er  
 zustreiten/vnd dauon er sich zuziehen begehret/fühle/an  
 ihm selbs vollziehe: Wie dann er/Ignatius/selbs/im An-  
 fang seiner Bekehrung/mit vberflüssigem Lachen sehr  
 bestritten vnnnd angefochten worden/welches er auch mit  
 Casseyung seines Leibes/also vberwunden/das er ihm  
 selbs mit einer Disciplin oder Geißel/alle Nacht so vil  
 Streich gegeben/so offte er des Tags (wie leiß vnd gering  
 das Gelächter auch seyn hat mögen) gelachet hett.

Er saget auch/wiewol die Tugent vnd Heiligkeit des  
 Lebens/bey Gott vnd den Menschen sehr vil gelten/sa so  
 hoch



hoch vnd groß geacht wurden / daß ihnen auff Erden  
 nichts möchte verglichen werden / so wäre doch die Nei-  
 ligkeit / andere zuregieren nicht gnüg / sondern müste  
 Weisheit vnd Fürsichtigkeit (da anderst die Regierung  
 rechtbeschaffen / vnd wie sich gebürt / von statt gehen  
 soll) bey sich haben / vnd damit gesterckt vnd bekräftiget  
 werden. Vnd solches wär nun so hoch vonnöten / daß off-  
 termaln die Frömmern vnd Heiligern / die doch mit Kei-  
 ner sondern Weisheit begabt / vil weniger dann andere so  
 fürsichtig / weiß vnd klüg / vnd doch nit so gar vollköm-  
 men / sondern allein zimlicher massen / vnd so vil die Noth er-  
 fordert / mit Tugenden gefast vnd geziert seyn / erkennen /  
 bedencken / vnd zu seinem gebürlichen End bringen / vnd  
 hinaus führen. Vnd solches hat gleichwol nur statt / wann  
 wir dem gemeinen Schlag nach reden / vnd wie es sich /  
 dem gemeinen Lauff nach / zubegeben pflegt / ansehen vnd  
 bedencken wollen. Dann sonst wissen wir wol / daß die heil-  
 lige vnd sonderbare Freund Gottes besondere Gaben  
 vnd Privilegien haben / vnd daß ihnen Gott solche Gnad  
 beweisen kan / vnd solchen Vortheil zuein pflegt / daß sie  
 die Ordinarieregeln vberschreiten / vnd die gemeine Weiß-  
 natürlicher Wirkung weit vbertreffen.

So lehret vnd ermahnet er vns auch / daß wir vns nit  
 allein Gott angenemb / sondern auch den Menschen ge-  
 fellig zuseyn / vnser möglichen Fleiß bearbeiten sollen:  
 vnd solches gab er nun also für: Dieweil wir nun nicht  
 allein Gott zu einem Aufschawer / vnd Belohner vnserer  
 güten Wercken haben / sondern auch den Engeln vnd  
 Menschen / in der ganzen Welt (wie der heilig Apostel  
 1. Cor. 4. Paulus dauon redt) zu einem Spiegel oder Schawspil  
 2. Cor. 8. worden seyn / so last vns (wie jetzt gemelter Apostel an ei-  
 nem andern Orth sagt) vmb alles das annehmen / was nit  
 allein vor Gott angenemb / recht vnd billich / sondern auch



vor der Menschen Augen erbar vnd aufferbawlich / also  
 vnd der Gestalt / daß wir vns erstlich vnnnd fürnemblich  
 Gott dem Herrn / von dessen Angesicht (wieder Königt Psal. 16.  
 lich Prophet sagt) das wahr vnd gerecht Vrtheil aufgez  
 het / vnd dann auch den Menschen zu gefallen befließen /  
 also daß wir ihnen / vnser Theils / alle Ursach vnd Gele  
 genheit geben / damit vnser Dienst / Ampt vnnnd Beruff  
 (wie mehrgedachter Apostel redt) nicht gelestert / noch 2. Cor. 6.  
 veracht werde: Dann also gebentes Gott selbs / also erfor  
 dert ers / vnnnd also wil ers haben. Vnd dahin hat er auch  
 gesehen / da er sager / man müste nicht allein bedencken vnd  
 ansehen / was der inbrünstig Eyser / den etliche / Gottes  
 Ehr vnd Glorizubefördern / haben vnd tragen / erforde  
 re / sondern eben diser Eyser / soll vnnnd müsse / nach dem  
 Heil / Nutz vnnnd Wolfahrt des Nächstten / reguliert vnd  
 gemessiget werden. Dann alsdann wirdt es erst ein rech  
 ter / wahrer / vnd Gott wolgefelliger Eyser seyn / wann er  
 zu viler Nutz vnnnd Wolfahrt dienet / vnnnd wann man zu  
 Zeiten Gott den Herren / auß Begierd / sein Lob / Ehr vñ  
 Preiß zubefördern / in ihm selbs verläst / auff daß man in  
 inn dem Nächstten finden mög / dem / was Christus selber  
 sagt / gemeh: Ich begehrt Barmherzigkeit vnd nicht Spff. Matt. 8.  
 fer. Vñ widerumb an einem andern Orth: Wann du dem  
 Herren dein Spffer zuthun / schon vorm Altar würdest Matt. 5.  
 seyn / vnnnd allda ingedenck würdest / daß dein Bruder et  
 was wider dich zu klagen / so laß das Spffer vor dem Al  
 tar / gehe hin / bitte in vmb Verzeihung / vnd versöhne dich  
 zuuor mit ihm / vnd darnach verbring dein vorhabendes  
 Spffer: Also daß wir des neben Christenmenschen Nutz  
 vnnnd Frummen zuschaffen / vil Ding nach menschlichem  
 Vrtheil / Willen vnd Wolgefallen (wann nur daran nicht  
 gesündiget wirdt) thun vnd lassen sollen vnd müssen. Da  
 her pfleget dann Ignatius zusagen / daß er / wann er seine  
 Et Gedanz



Gedanken allein / vnd ohne Mittel auff Gott gehabt vñ gerichtet / vil Ding inn den Constitutionen der Societet gesetz vnd verordnet hette / die er auß Liebe / so er gleich wol auch eben vmb Gottes Willen gegen den Menschen trüge / einzusetzen vnd zubefehlen vnterlassen hab.

Es war ein Priester inn der Societet / ein grosser Freund vnd Diener Gottes / mit Namen Cornelius Brügelmann / seines Lands ein Niderländer / der inn Abbetzung vnd Verichtung des Göttlichen Ampts vnd sibben Tagzeiten / so scrupulos / so ängstlich vñnd sorgfelig / daß er schier den ganzen Tag / weil ihn all Zeit gedaucht / er bettets nicht auffmerckig vnd andechtig gnuß / damit zu bracht: Dem hat nun Ignatius / wie ich da erzehlen wil / auß solcher Angst vnd vbermessiger Sorg geholffen / daß er ihm nemlich befohlen vñnd verordnet / gemeltes Officium, vnd sibben Gezeiten / in so vil Zeit vnd Stunden / als vngefehlich ein anderer darzü bedörffte / zu absolvieren vnd zunerichten / vnd daß er solche Zeit / mit einer Reißuhr / die er ihm zugeben befohlen hett / aufmessen solt: Da er aber nach verfloßner Zeit / noch mit einer oder mehr Horis oder Tagzeiten hinderstellig blibe / solt er sie / selbigen Tags gar einstellen / vnd sich weiter nichts anfechten lassen. Damit aber diser gut fromm Cornelius kein Tagzeit gar außließ / sondern sie alle verrichtet vnd völliglich bezahlet / hat er / weil er ein größern Scrupl vnd Gewissen hett / sie gar zuunterlassen / dann geschwind zubetten / sich darzü gehalten / damit er sie inn bestimter / vnd ihme von Ignatio fürgeschribner Zeit abbetten vñnd verrichten möchte / hat also einen kleinern Scrupl mit dem größern vberwunden / vñnd laut des gemeinen Sprichworts / einen Nagel mit dem andern / gleichsam mit Gewalt außgeriben.

So ist auch einmals ein Teutscher Jüngling / der noch



noch ein Nouitz / so hefftig vnnnd schwer vom höllischen  
 Feind angefochten vnnnd bestritten worden / daß er sich zu  
 legt vberwinden lassen / vnnnd sich / die Societet zuverlass  
 sen / entschlossen hat. Ignatius ließ sich desselbigen Seel  
 erbarmen / Ehret allen Fleiß an / wie er ihn wider anfrucht  
 ten / vnnnd von seinem schedlichen Vorhaben / darein ihne  
 der Teuffel ellendiglich gebracht vnd gestürzt hett / wis  
 der abwendig machen möchte / besand aber daß er so wis  
 der sinnig / so halßstarrig / vnnnd gleichsam gar von Verz  
 nunfft kommen / daß er gleich / wie er ihn wider zufrucht  
 ten möchte bringen / schier gar kein Mittel noch Weg mehr  
 zu finden wüßte: Jedoch hat er sich / durch so vngestümme  
 Widerspennigkeit / nicht gar abschrecken / noch durch so  
 verwegne Halsstarrigkeit müd noch verzagt lassen ma  
 chen / sondern hat mit dem Feind / der gedachten Jüng  
 ling so arglistiglich betrogen / in Kampff treten / wider  
 desselbigen Berrüg vñ List / sein Weißheit / vnd sein trewe  
 Liebe / wider des Feinds Bosheit fürkehren / vben vnnnd  
 brauchen wollen: Hat derhalben den Nouitzen ganz  
 freundlich ersücht vnnnd gebetten / er wolte doch mit dem  
 Geding noch etlich Tag im Hauß bleiben / daß er / so lang  
 er da verharrete / gar an kein Gesag noch Ordnung ge  
 bunden / noch einiger Regel vnterworffen solt seyn / son  
 dern nach allem seinem Gefallen schlaffen oder wachen /  
 essen oder trincken / arbeiten oder seyren möchte / mit Verz  
 ordnung / daß ihme hierinn sein freyer Will genglich ge  
 lassen vnnnd erfüllet wurde. Der Nouitius namß solchen  
 Fürschlag an / sieng an inn selbigen Tagen ein frisches /  
 freyes vnd fröliches Leben zu führen / vnd ließ sich gedun  
 cken / als wär er der schweren Bürden der Dienßbarkeit /  
 vnnnd des engen Nothstalls der Regeln / darunter er / sein  
 nes Bedunckens / so hardt gebunden vnd gefangen geles  
 gen / befreyet vnnnd entlediget: Vnd also ist ihm das Herz

Et ij allgea



allgemeinlich auffgangen / sich wider erholet / vnd dermassen inn sich selbs gangen / das er sich ob ihm selbs entsetzt / sich seiner Thorheit vnd Leichtfertigkeit geschembt / Xew vnd Leid vber sein Wanckelmütig: vnd Unbestendigkeit gewonnen / vnd Ignatium / das er ihn nicht außreiben / noch von sich verstofften wolt / gebetten hat: Also das er endlich in der Societet bliben vnd verharret ist.

Es war zu Paris ein Doctor Theologia, den Ignatius ein lange Zeit zugewinnen / vnd zu vollkommener Erkandnuß / vnd inbrünstiger Liebe Jesu Christi / zubringen begehrt hett. Nach dem er nun aber deshalb vil Mittel vnd Weg versucht / die doch alle vergebens / vnd ohn gewünschten Frucht abgangen waren / hat er in einmals / mit einem Gefellen / der mir / was ich da schreib / zu Kunde gethan / in seinem Haus heimgesücht / vnd ihn zu allem Glück angetroffen / da er mit einem Kurzweiligen Spil die Zeit vertrieb. So bald er aber Ignatij ansichtig worden / hat er (es sey gleich das er hiedurch sein spilen entschuldigen / oder das er Ignatium sein höflich hab wollen abschaffen vnd vertreiben) starck bey ihm angehalten / er wolte / weil ihn Gott eben zu solcher Zeit dahin geschickt / mit ihm spilen. Als sich aber Ignatius entschuldiget / wie er des spilens vnerfahren / vnd gar nit von spilens wegen dahin kōmen wäre / hat gemelter Doctor noch heffriger angehalten / vnd gesagt / er müste in allweg mit ihm spilen / vnd ihm ein solchen Gewalt angelegt / das Ignatius zu letzt gesagt: Der Doctor / ich wil wol mit euch spilen / vnd thūn was ihr mich heist / doch mit solchem Geeding / das wir ernstlich vnd nicht nur für die lange Weil spilen / also das / wann jr mich vberwindt / ich dreißig Tag nach ewrem Willen thū / wo ichs aber euch abgewinne / ihr auch so vil Tag thūt / was ich euch aufserlegen werd. Der Doctor ließ ihm solchen Fürschlag gefallen. Als nun das Spil



Spil angien / hat Ignatius / der solche Kuglein / das mit das Spil zugien / sein Lebenlang nie inn die Händ genommen / noch solches Spil jemals getriben / dermassen angefangen zuspilen / als hett er sein Tag nie nichts anders gethan / also das er den Doctorem nicht ein Spil gewinnen ließ: Darneben aber saget sein / des Ignatij Gesell / vast zu einem jeden Wurff: Herz Doctor / das ist nicht Ignatius / sondern der Finger Gottes / der durch in wircket / vnd euch also gewinnen / vnd also zu ihm ziehen wil. Inn Summa / der Doctor verlohrt das Spil / vnd müst sich vberwunden geben: Darauff er / auß Ignatij Bitt vnd Rath / alle andere Geschafft vnd Gedancken hindan gesetzt / sich dreissig Tag / inn ein abgesonderts vnd geheimes Zimmer verfürget / sich ingehalten / vnd die geistliche Exercitia / mit einem solchen Frucht vnd Besserung seines Lebens getriben vnd verricht / das sich menigklich / so gesehen vnd erfahren / was Gott für ein Mittel vnd Weg ihn zugewinnen / vnd zu einem solchen Standt zubringen / gesucht vnd gebraucht hab / hoch darob verwundert / das er nemblich gewölle vnd verordnet / das ein so kurzweiliger vnd schimpflicher Anfang / ein so ernstlichen / so geistlichen vnd Gottseligen Aufgang / nemen vnd gewinnen solt.

Wann er Ignatius / etwan einen sehr eyferigen vnd inbünstigen in der Societet sahe / der ein grosse Begierd erzeiget / das die gemeine vnd öffentliche Sünden vnd Ergernissen / die wir täglich in der Welt für gehen sehen / reformiert / abgeschafft vnd verbessert wurden: pfelet er zusagen / das best so der Mensch inn disem vnd dergleichen Fällen thün solt vnd köndte / wäre / das er sonders Fleiß vnd Ernst bedechte / wouon Gott am Jüngstentag Rechenschaft von ihm begehren wurde / vnd sich auff denselbigen Tag also bereiten / das er sein Leben dermassen

Te ij sen



sen anstell vnd führe/ daß er solche Rechenſchafft/ mit vnſer  
 erschrocknem Herzen thun möge. Gott der Herr aber/  
 (sprach Ignatius) wirdt Rechenſchafft von vns begeh-  
 ren/ wie wir vnſerm Standt vnd Beruff nach ſeyn kom-  
 men: Ob wir nemlich/ die Welt/ wie auffrechten vnd from-  
 men Geiſtlichen gebürt/ veracht: Ob wir einen rechten  
 geiſtlichen Eyfer gehabt: Ob wir vor Liebe gekrummen:  
 Ob wir Willen/ Lieb vnd Begierd zu vnd nach dem Ge-  
 bett/ Mortification vnnnd Caſteyung des Leibs/ getras-  
 gen: Ob wir im Beicht hören/ Predigen/ vnnnd Verri-  
 chung dergleichen mehr/ vnſern Standt vnnnd Beruff bes-  
 treffender Wercken vnd pflichtiger Vbungen/ Empthern  
 vnnnd Dienſten/ fleißig vnnnd embsig gewesen ſeyn: Diſer  
 Sachen halben wirdt vns Gott zu Red ſtellen/ vnd Re-  
 chenſchafft von vns fordern/ vnnnd nicht/ ob wir diß oder  
 jens/ das vns Amptshalben/ nicht angehet/ reformiert  
 vnd gebessert haben/ wiewol wir inn allwegen/ ein herzli-  
 ches Verlangen/ nach Beförderung der Glori vnnnd Eh-  
 Gottes haben/ vnd ihme/ Gott dem Herren/ mit vnſerm  
 ſteten vnd inbrünſtigen Gebett (also zureden) einen Ge-  
 walt anhin/ vnnnd ihn flehenlich bitten ſollen/ daß er die/  
 denen ſolche Vngebür abzuſtellen gebürt/ vnnnd Rechtes  
 wegen zuſtehet/ durch ſeinen heiligen Geiſt bewegen/ vnd  
 auffmundeern wöll: Jha wann es die Gelegenheit gibt/  
 auch die Subernatorn/ vnnnd die den gemeinen Tug zu-  
 nerwalten haben/ auch anſprechen vnnnd ermahnen/ daß  
 ſie ihrem Ampt trewlich nachkommen/ vnd gemeine Le-  
 gernuß/ die ſo öffentlich fürgehen/ vnnnd meniglich gege-  
 ben werden/ abſchaffen vnd verhüten wöllten.

In dem 1554. iſt einer von der Societet/ Andreas  
 Fernandes genannt/ ein ſehr Tugentreicher Mann/ auß  
 dem gegen Orient gelegnen India/ gen Rom kommen/  
 den Franciſcus Kayſer/ der Urſachen geſchicht/ daß er J-  
 gnatio



gnatio von Indianischen Sachen Bericht thun / vnd ihm  
 me Persönlich / was Gott für ein gewünschte Thür eröff-  
 net / vnd einen güten Eingang selbige Heiden schafft zu  
 bekehren / gemacht / fürhalten vñ wol einbilden solt: Item/  
 wie vil vnd wie gewaltige Prouinzen vñnd Königreich /  
 sehr reicher Völcker / die den wahren Gott noch nit erkenn-  
 ten / auff ein newes entdeckt vñnd erfunden worden / vnd  
 wie geschickt vnd bereit / das Licht des heiligē Euangeli-  
 ums anzunehmen sie wären / wann nur Leuth auß der So-  
 cietet / somit Göttlicher Lieb entzündt / vñnd mit Gottes  
 Gnaden / vnd Verleugnung ihrer selbs gesterckt vñnd be-  
 waffnet / vorhanden wären / die ihnen dasselbig durch ihr  
 Predigen offenbarten vñnd verkündigten / deshalben er  
 ihndann / sich vmb Hülff vñnd Beystandt zubewerben /  
 ein so weiten Weg her auß geschickt hette. Wiewol nun a-  
 ber diser Brüder Andreas seinem Befelch trewlich nach-  
 kame / vñnd denselbigen sehr oft an Ignatium gelangen  
 ließ / hat er ihm doch nie nichts gewisses noch richtiges ge-  
 antwort: Also daß er auch mich gebetten / ich wolte mich  
 doch darein legen / vnd ein so wichtiges Geschafft / mit ihm  
 tractieren vnd abhandlen. Das hab ich nun  
 gethan: Als ich ihm aber meine Bedencken vnd Ursachen  
 fürgebracht / hat er mir / nach dem er sich ein wenig bey  
 sich selbs bedacht / mit ganz ernstlicher Gestalt / vñ gleich-  
 sam mit weinenden Augen mit disen Worten geantwort:  
 Ich kan dir / Petre / für gewiß sagen / daß wir hie in disen  
 Landen / nicht weniger güter Leuth / vñnd trewer Arbeit-  
 ter bedörffen / den rechten / wahren vñnd Catholischen  
 Glauben zuerhalten / als eben inn India / denselben von  
 newem anzufahen vnd zupflanzen. Wie wahr vnd gewiß  
 aber dise seine Wort gewesen / ist vnnonnöden zuerklaren  
 noch zubeweisen / dieweil wir Elerlich vor Augen sehen / sa  
 höchlich zubeklagen vnd zubeweinen haben / was für ein  
 sams



sämmerliches Verderben/der höllisch vnd wütig Teuffel/  
durch so vil/ so schedliche vñ so verdambliche Ketzereyen/  
in so vilen/ so löblichen vnd hochberühmbten Prouinzen  
vnd Landschaften gemeiner Christenheit / gestift vñnd  
angericht habe. Der allmechtig gütig Gott / wölle seiner  
Kirchen mit seiner Barmherzigkeit zuhülff kommen/  
vnd die Brunst dieses Babilonischen Feuerofens/die nun  
mehr so hoch vbersich geschlagen/ vñnd so gewaltig vber  
hand genommen / mit dem Himmelhaw / vñnd starcker  
Krafft seiner Göttlichen Gnaden einmal ditzgen vnd auf  
leschen.

Item/ wann er bedacht vñnd zu Herzen führet / wie  
viler vnd mancherley / auch wie hoch vnd wichtiger Ein  
ptern / vnd fürtrefflicher Tugend vñnd Geschaffen sich  
die Societet vnterfahet / vñnd was sich für grosse Gefahr  
vñ Beschwerden/woman mit so viler/sa allerley Stands  
Menschen zuschicken vnd zuschaffen muß haben / zutra  
gen vñnd begeben mögen / pflaget er / Ignatius / zu  
sagen/ daß die/ so für die Welt nichts solten / auch für die  
Societet nicht tauglich wären: Die aber dermassen be  
schaffen / daß sie sich auch inn dem weltlichen Stand an  
richten vñnd hinbringen möchten / die köndten auch der  
Societet nutz vñnd dienstlich seyn. Dann nach dem nun  
die gute Art/ Geschicklig/ vñnd Geschwindigkeit/ vñnd  
was sonst für gute Eigenschaften solche Personen an ih  
nen haben / mit dem Geist der Religion perficiert/recht  
abgericht vnd aufgerüst werden/mögen sie in vilen/Got  
tes Ehr vnd Dienst betreffenden Sachen/sehr nutz seyn/  
vnd (wie es die gewisse Experiens lehret/vnd tägliche Er  
fahrung mitbringt) einen mercklichen Frucht schaffen.

Also saget er auch/ daß / gleich wie nichts ärgers noch  
schedlicher in einer Religion gefunden mag werden/  
dann wann die/so darinnen leben/nicht recht miteinander  
vber



vbereinstimmen: Also mög auch nichts seyn / das sie die Religionen / Bey dem gemeinen Mann verächlicher / vnd bey meniglichen verwürfflicher mache / dann wan man mercket vnd sihet / das sie miteinander vneins / vnd in widerwertige Parteyen zertheilt vñ zertrennt seyn. Item / wo die Liebe (in deren das Leben einer jeden Religion stehet) nicht ist / da könne auch durchaus kein rechte / wahre vnd lebendige Tugent seyn.

Er hat auff ein Zeit / einen Bruder / der in einer / sine Ignatio selbs befohlenen Sachen / etwas hinlessigs gewesen / inn meinem Beywesen gestrafft / vñ also gefragt: Was sucht ihr doch / Brüder / in der Religion / oder was ist doch ewer Zihl vnd endliches Vorhaben darinnen? Vñ wem thüt ihr das so ihr thüt / zu Lieb oder zu Ehren? Vñ als ihm der Bruder geantwort / er thet es vmb Gottes Willen / sager er weiter: So ihrs dann vmb Gottes Willen thüt / so solt ihr billich ein güte starcke Büß thun / daß einer der Welt hinlessiglich aufwartte / mag man wol passiern lassen / dann wenig daran gelegen: Daß man aber Gott mit Fahrlässigkeit dienen soll / das ist ein Ding / das mit nichten zgedulden / dieweil der Herr selbs sagt: Vermaledeyete sey der Mensch / der Gottes Werck hinlessiglich verricht. Hier. 48.

Er pfleget auch zusagen / daß gar wenig / oder etwan auch gar keiner inn diesem sterblichen Leben wär / die recht gründlich vnd vollkommenlich wüßten vnd verstünden / wie großlich vnd gröblich sie das jenig so vil an ihnen / verzhinderen / so Gott in ihnen zu wirken begehrt / vnd warzhafftiglich thet vñ wirktete / wann ihme auff vnser Seiten nicht widerstanden wurde.

Vnter andern vilen vnd mercklichen Tunbarkeiten / so das oft Communiciern mit sich brechte / wäre das (pflorget er zusagen) nicht die wenigste / daß einer / durch die  
 Du                      Gnad /



Gnad / so dieses hochheilig Sacrament mit sich bringe / nit leichtlich in schwere Sünd gerathe / oder da einer / durch menschliche Schwach: vnd Blödigkeit vbercilt / inn eine gerichte / er doch zum wenigsten / bald wider darvon auffstünde.

So bekennet er auch frey runde / daß er alle zeitliche Ding diser Welt / in seinem Herzen für gar gering / ja für nichten hielt: Es wäre auch so gar nichts darauff zu bauen / daß / wann man dieselbige alle zugleich / auff die ein Wagschüssel / vnd die Wolthaten / Gaben vnnnd Gnaden / so er durch die Verfolgungen / Ketten vnnnd Bande / die er vmb der Liebe Christi Willen erlitten vnnnd außgestanden / auff die andere gelegt / vnd gegeneinander abgewogen solten werden / es sich also vnd nicht anderst befinden würde: Es wäre auch kein Creatur weder im Himmel noch auff Erden / die der Seelen des Menschen ein solche Frewd bringen oder geben könne / die mit dem Jubel vnd Wunnigkeit / so sie auß dem / daß sie etwas vmb Christi Willen gelitten / empfahet / verglichen möchte werden. Demnach hat er / als er von seiner Mitgenossen einem gefragt worden / welches doch der kürzest / gewissest vnd sicherest Weg zur Vollkommenheit zugelingen / wäre / geantwort / daß der am baldesten / gewissesten vnd sichersten zur Vollkommenheit käme / der vil vnd mancherley schwere Widerwertigkeit / vmb Gottes Willen litte. Begehrt dann (sagt er zu ihm) diese Gnad von Gott dem Herren: Dann dem er sie widerfahren läst / dem gibe vnd verleihet er zugleich / noch vil andere Gaben vnnnd Gnaden / die inn diser begriffen vnnnd miteingeschlossen seynd. Es hat sich auch wol ansehen lassen / daß er / Ignatius / solche Gnad / von Gott dem Herren / daß er nemblich von seiner wegen verfolgt vnd durchächt wurde / begehrt vnnnd erlangt habe. Dann es sich offte begeben / daß die andern seine Mitgesellen /



sellen / wann sie allein / vnd er / Ignatius / nit bey ihnen / in gutem Frid vnnnd Rüh gewesen: So bald er aber wider zu ihnen kommen / sich grosse Verfolgung / vnd vngestümme Durchächtingen / an was End vnnnd Orthen sie sich auch befunden / widerumb erregt vnd erhebt haben: welches dann M. Jacobus Laines / in dem er eines Theils Ignatij Tugent / sonderlich der Stercke vnd Grosmütigkeit / vnd dargegen den grossen Neid vnd Haß / damit in der Teuffel so auffsezig war / bey sich selbs erweget / sehr offft vnd dick gespürt vnd wahrgenommen hat.

Wie fürsichtig vnd weiß er / Ignatius / auch in andern wirklichen Sachen gewesen.

Das XI. Capitel.

**E**swar aber sein Dapffer vnd Grosmütigkeit mit sonder hoher Weisheit / vnd sein Verharlig vnnnd Bestendigkeit / mit einer sehr glimflichen Weisheit vnd Bescheidenheit Begläitet vnd vereinbart. Wiewol er sich nun aber / wann er sich erwan wichtiger vnd schwerer Dendel vnterfangen / niemaln von dem / so er einmal für recht vnd gut erkennet / abschrecken vñ widerreiben ließ / auch in der Abhandlung / Fortreibung vnd Vollziehung desselbigen ganz embstg / vnd der Sachen ihren gebürlichen Nachruck zugeben / sich ernstlich Beslisse: So hat er sich doch auch nicht vberleilet / als daß er sich erwan einen vrblicklichen / vnbedachten Eyser vbergehen / vnnnd für auß hett tragen lassen / wie er dann auch inn Verrichtung darzu gehöriger Arbeit / nicht zu lawläch / noch zu kalt / nicht zuschlefferig / noch zu langsam war / sondern griff sein alle Ding mit weißlichem Rath / vnnnd bescheidenlichem Nachgedencken an / Kunde der Zeit / so die Sach erfordert / mit Gedult erwarten / vnd sahe doch daß er die

Du ij rechte